

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 14 (1941-1942)

Heft: 5

Artikel: Prüfungsbeispiel für pädagogische Rekrutenprüfungen

Autor: Grauwiller, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-852672>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

namentlich auf den staatsbürgerlichen Unterricht der Fortbildungsschule.

Die Prüfungen werden genau das sein, was Lehrer — eben die Experten — aus ihnen machen. Sollten sie eine Fehlentwicklung

gehen, so wird die schweizerische Lehrerschaft hoffentlich ebenso entschieden und hartnäckig für ihre Abschaffung eintreten, wie wir es seinerzeit für die Beseitigung der alten Rekrutenprüfungen getan haben.

Lektionsskizze

Landw. Gruppe, Dr. PROBST

Ausgang: Zeitungsnotiz „Die Anbaufläche für Getreide muss vergrößert werden.“

I. Wirtschaft und Geographie

Warum vergrößern?

Schweiz zu wenig Brot, Zufuhren stocken.

Wieviel Eigenproduktion bisher? Ca. 80—100 Tage.

Wieviel Brot ißt die Schweiz? Soldat = 375 gr = ca. $\frac{1}{3}$ kg.

Wieviel im Jahr? Pro Person? Pro Bevölkerung?, rund?

Warum so wenig Getreide?

Bodenverhältnisse: Schweiz: ? km², ? ha = ca. 4 200 000.

Wieviel Einwohner: ca. 4 200 000. Pro Einwohner = ca. 1 ha.

Davon kultivierbar = ca. $\frac{1}{4}$.

Uebrigtes Land? Fels, Eis, Wald, Weide, Wasser, Wege etc.

Wieviel heute gepflügt = ca. $\frac{1}{4}$ des Restes.

Wieviel heute notwendig = ca. $\frac{1}{2}$ des Kultivierbaren.

Also verdoppeln.

Wo Vermehrung möglich: **Karte!**

Wo bisher viel Getreide? zeigen?

Warum? Klima, Boden, Tradition.

Wo bisher wenig? Warum? zeigen!

Wo Vermehrung unmöglich: **Karte!**

Warum? Wo? zeigen!

Welche Hilfe möglich und nötig?

Maschinen, Zugkraft, Scheunen, menschl. Kräfte.

Woher bisher Zufuhren? **Karte!**

Europa. Getreideländer, Verkehrswege.

Wo unterbunden?

Uebersee: Wo Getreide? Verkehrswege?

Wo unterbunden? Wer unterbindet?

II. Verfassungsgrundlage

Wie Getreidebau vor dem Krieg gefördert? Getreidegesetz.

Wie Gesetz entstanden? Vorbesprechungen in Bauernverbänden.

Motion im Nationalrat.

Beratung, Abstimmung.

Welcher Anreiz zum Anbau im Gesetz? Preis! Getreidepreis 1938? = 36 Fr. 1940?

Getreidepreis 1938 im Ausland: 15—20 Fr.

Wer wählt den Nationalrat?

Wieviele Nationalräte? Welche Parteien?

Wer überwacht Durchführung der Gesetze?

Bundesrat. Wieviele Bundesräte?

Namen? Departemente?

Weg der Gesetzgebung ist lang.

Diktaturen arbeiten rascher.

Welche Vorteile der demokratische Weg?

Wie kann Unzufriedenheit Abfluß finden?

Wahlen. Vertreter nicht bestätigen.

Abstimmungen. Initiative.

III. Geschichtliches

Gab es bei uns bewaffnete Aufstände gegen Obrigkeit?

Entstehung der Eidgenossenschaft.

Bauernkrieg.

Französische Revolution. „Uebergang“.

Stechlikrieg?

Basler Wirren. 1830er Jahre.

Gab es schon früher Blockaden?

Alter Zürichkrieg.

Napoleon gegen England.

Prüfungsbeispiel für pädagogische Rekrutenprüfungen

Von E. GRAUWILLER, Liestal

Zeitungsmeldung: 5. Dez. Das Kohlenbergwerk in Ferden (Wallis) ist durch Prior Siegen, Kippel, in Anwesenheit von Staatsrat Anthamatten und andern Persönlichkeiten kirchlich eingeweiht worden.

Was erscheint euch an dieser Zeitungsnachricht bemerkenswert? (1. Schweizer Kohle. 2. Kirchliche Einweihung.) Warum ist es wichtig, daß man bei uns Kohle findet? Andere Kohlenfunde in der Schweiz? Eine Kohlensorte fehlt bei uns vollständig . . .

(Steinkohle). Was sagt ihr über die Bedeutung dieser Kohle? Woher beziehen wir die Steinkohle? Zeigt diese Länder. Auf welchem Weg erfolgt die Einfuhr? (Wasserweg.) Begründung? Transportkosten einer Tonne Kohle Ruhrort-Basel per Schiff 2.—, per Bahn 14.— Fr.). Ersparnis für die drei Millionen Tonnen, die z. B. 1938 eingeführt werden mußten? Wie steht es heute mit der Kohleneinfuhr? (Wir erhalten von Deutschland ca. 40 Prozent der Kohleneinfuhr 1938.) Woher wissen wir das? (Handelsvertrag.) Wie kommt ein Handelsvertrag zustande? Hätten wir vor dem Krieg alle Kohle von Deutschland bezogen, so erhielten wir jetzt wohl auch mehr. Warum bezog die Schweiz die Kohle aus verschiedenen Ländern? (Absatz unserer Ausfuhrgüter.) Welches sind die wichtigsten Güter, die unser Land verkaufen möchte?

An unserer Zeitungsmeldung erscheint uns ferner wichtig, daß das Bergwerk kirchlich eingeweiht wurde.

Grund? . . . Andere katholische Kantone? Zeigen. Seit wann gibt es Katholiken und Reformierte? Wieso kam es zur Reformation? Berichtet mir über den weiteren Verlauf der Reformation. Daß übrigens eine Reformation nötig war, sehen wir daraus, daß die katholische Kirche selber eine Reformation durchführte. (Gegenreformation.) . . . Woher kommt es, daß wir ganze Kantone haben, die katholisch oder reformiert sind? (Glaubenszwang.) Und heute? (Glaubensfreiheit.) Wo ist dies festgelegt? Andere Freiheiten, die in der Bundesverfassung niedergelegt sind? Sie überbindet dem Schweizer aber auch Pflichten. (z. B. Schulpflicht, Dienstpflicht.). Warum Schulpflicht? . . . Die Notwendigkeit der Dienstpflicht und der militärischen Landesverteidigung ist wohl klar; merken wir uns, daß es uns nie geht um Kriegs- und Eroberungsabsichten, sondern einzig um die Verteidigung und Erhaltung unserer, in zähem Ringen erworbenen Freiheiten und Rechte.

Kleine Beiträge

Bundesfeier 1941. Das Schweizerische Bundesfeier-Komitee schreibt uns: Im Jubiläumsjahr der Schweizerischen Eidgenossenschaft (1291—1941) trifft das Bundesfeier-Komitee, das im Jahre 1910 zum ersten Mal an die Öffentlichkeit trat, die Vorbereitungen für seine 32. Sammelaktion, die diesmal einem kulturellen Zweck gilt, in Anbetracht der Jubiläums-Bundesfeier gewiß eine einleuchtende Zweckbestimmung, die vom Bundesfeierkomitee zur Genehmigung unserer obersten Landesbehörde vorgelegt und von ihr sanktioniert worden ist.

Schon für die Aktion des letzten Jahres war diese Zweckbestimmung vorgesehen und genehmigt worden; bei Kriegsausbruch im Herbst 1939 mußte unter dem Zwang der Verhältnisse aber auf den Beschluß zurückgekommen und die Zweckbestimmung geändert werden; es lag nahe, das Ergebnis der Sammlung in den Dienst der Soldaten-Fürsorge zu stellen. Daß das Bundesfeier-Komitee damit das Richtige traf, zeigte das Ergebnis der Sammlung; 1,38 Millionen gingen ein, das zweithöchste Resultat aller bisher durchgeführten Sammlungen.

Es war für das Bundesfeier-Komitee nicht schwer, die diesjährige Aktion mit dem Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft in engere Verbindung zu bringen; in den Statuten des Bundesfeier-Komitees wird ihm ja auch die Pflicht überbunden, neben Werken der Solidarität und Volkswohlfahrt auch für „Werke vaterländischer Gesinnung“ einzustehen und in keinem Jahr böte sich hierfür bessere Gelegenheit als diesmal, günstig auch deshalb, weil mit dem historischen Gedanken auch gemeinnützige Zwecke verbunden werden können. So wird dann die diesjährige Aktion zu Gunsten nachstehender gemeinnütziger Werke durchgeführt werden:

1. Unentgeltliche Abgabe einer Gedenkschrift aus der Geschichte unseres Landes an die schweizerische Schuljugend von 6—15 Jahren, als Spende des Bundesfeier-Komitees.

2. Unterstützung von wissenschaftlichen Arbeiten:

- a) der Allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz;
- b) der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte;
- c) der Schweizerischen Gesellschaft für Kunstgeschichte;
- d) der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde.

3. Beitragsleistung an die Gedenkfeier der vor 650 Jahren erfolgten Gründung der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Die Aktion besteht wie üblich in einem am Bundesfeiertag in der ganzen Schweiz durchzuführenden Abzeichenverkauf, im Verkauf einer Bundesfeier-Karte und von zwei Bundesfeier-Marken, für welche die eidgenössischen Behörden wiederum ihre Zustimmung gegeben haben. Der Verkauf der Bundesfeiermarken begann am 15. Juni. Der Kartenverkauf (zum Vertrieb kommt wiederum nur eine Karte) nahm am 15. Juni seinen Anfang. Wie üblich beträgt der Verkaufspreis 20 Rappen pro Karte. Das diesjährige, aus Metall hergestellte Abzeichen wird nur am Tag des 1. August zum üblichen Preis von 1 Fr. abgegeben.

Ueber 10 Millionen Franken wurden in den Jahren 1910 bis 1940 für vaterländische und gemeinnützige Zwecke gesammelt und verwendet. Möge auch die diesjährige Aktion viele Mittel abwerfen für die genannten Zwecke, die im Dienste geistiger Landesverteidigung stehen und der Förderung vaterländischer Gesinnung dienen.

Gedenkschrift für die Schuljugend zur 650-Jahrfeier. Das Schweizerische Bundesfeier-Komitee schreibt uns:

Wir haben seinerzeit die Öffentlichkeit über die Zweckbestimmung der diesjährigen Sammelaktion